

## Schutzkonzept

---

*Wie wir bei der LebEka für Sicherheit und Schutz sorgen – kurz und verständlich*

Lebensmittelausgabe der Evangelischen und Katholischen Kirchen · Bornheim · Alfter · Kardorf · Hersel

Stand: 29.08.2026

## Worum es geht

---

Bei der LebEka soll sich jeder Mensch sicher und respektiert fühlen – die Menschen, die zu uns kommen, genauso wie wir im Team. Dieses Schutzkonzept beschreibt, wie wir das gemeinsam sicherstellen.

Es gilt für alle, die bei der LebEka mithelfen oder Verantwortung tragen, unabhängig vom Umfang des Engagements.

## Wie wir miteinander umgehen

---

Unser Umgang miteinander und mit den Menschen, die zu uns kommen, ist die Grundlage für alles Weitere:

- Jede Person wird mit Respekt und Würde behandelt – unabhängig von Herkunft, Lebenslage, Geschlecht oder Religion.
- Wir achten auf die persönlichen Grenzen unseres Gegenübers – in Berührung, Ansprache und Sprache.
- Wir nutzen die Notlage anderer nie aus: keine Bevorzugung, keine Gegenleistungen, keine privaten Geldgeschäfte.
- Diskriminierende, sexistische oder gewaltverharmlosende Äußerungen dulden wir nicht und lassen wir nicht unkommentiert.
- Wer Fehlverhalten bemerkt, schaut nicht weg, sondern meldet es (siehe „Wenn dir etwas auffällt“).

## Nähe, Vertrauen und Verantwortung

---

Zwischen Helfenden und Hilfesuchenden entsteht ein Vertrauens- und manchmal Abhängigkeitsverhältnis. Damit gehen wir bewusst um:

- Wir sind uns des Gefälles bewusst (z. B. Helfer:in – Bedürftige:r oder Teamleitung – Ehrenamtliche:r) und nutzen es nicht zur Einflussnahme.
- Entsteht eine persönliche Beziehung über das Ehrenamt hinaus (private Treffen, Geld, Geschenke), sprich offen mit der Teamleitung.
- Entscheidungen über Unterstützung treffen wir nach nachvollziehbaren Kriterien – nicht nach Sympathie.
- Neue oder unerfahrene Mitarbeitende lassen wir mit schwierigen Situationen nicht allein.

## Schutz vor Gewalt und Übergriffen

---

Gewalt, Diskriminierung und sexualisierte Übergriffe haben bei der LebEka keinen Platz – gegenüber niemandem.

- Dazu zählt zum Beispiel: körperliche oder verbale Gewalt, Bedrohung, Belästigung, anzügliche Bemerkungen, ungewollte Berührungen oder das Ausnutzen von Abhängigkeit.
- Auch scheinbar kleine Grenzüberschreitungen nehmen wir ernst.

- Wer betroffen ist, wird ernst genommen und unterstützt. Niemand wird zum Schweigen gedrängt und nichts wird kleingeredet.
- Bei strafrechtlich relevanten Vorfällen binden wir zusätzlich die Präventionsbeauftragten und ggf. die Polizei ein.

## Wenn dir etwas auffällt – sag es

---

Du musst so etwas nicht allein mit dir ausmachen. Wenn du eine Grenzverletzung erlebst, beobachtest oder vermutest, wende dich vertraulich an:

- deine Teamleitung oder die Ansprechpersonen am Ende dieses Konzepts,
- die Präventionsbeauftragten des zuständigen Kirchenkreises bzw. Bistums (Kontakt bekommst du über die Teamleitung),
- oder eine der externen Beratungsstellen weiter unten.

So gehen wir bei einem Verdacht vor:

1. Ruhe bewahren und kurz notieren, was passiert ist (was, wann, wer war dabei). Sprich die verdächtige Person nicht selbst darauf an.
2. Zeitnah einer Ansprechperson Bescheid geben – sie klärt das weitere Vorgehen, bei Bedarf mit den Präventionsbeauftragten.
3. Bei akuter Gefahr sofort Polizei (110) oder Rettungsdienst (112) rufen. Der Schutz der betroffenen Person geht immer vor.

Wer in gutem Glauben etwas meldet, hat dadurch keine Nachteile. Meldungen behandeln wir vertraulich.

Externe Hilfe – kostenlos und anonym:

- Hilfetelefon „Sexueller Missbrauch“: [0800 22 55 530](tel:08002255530)
- Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: [08000 116 016](tel:08000116016)

## Was du mitbringst

---

- Für manche Tätigkeiten ist ein erweitertes Führungszeugnis (nach §72a SGB VIII) nötig. Die Teamleitung sagt dir, ob das auf dich zutrifft, und hilft dir bei der Beantragung.
- Angebote zur Information oder Schulung zum Thema Schutz nimmst du nach Möglichkeit wahr.
- Wenn sich etwas Wichtiges ändert, sag der Teamleitung Bescheid.

## Ansprechpersonen

---

Bei Fragen, Hinweisen oder Sorgen wende dich vertraulich an:

- Diakon Steffen Sorgatz · Ev. Emmaus-Kirchengemeinde an Rhein und Vorgebirge · Telefon: [02222 951122](tel:02222951122)
- Diakon Joachim Fuhrmann · Kath. Kirchengemeindeverband Bornheim-Vorgebirge · Telefon: [02227 9269521](tel:022279269521)
- LebEka-Koordination: Michael Radermacher · Telefon: [0170 1059235](tel:01701059235) · E-Mail: [michael.radermacher.1@ekir.de](mailto:michael.radermacher.1@ekir.de)

Externe Beratung bietet u.a. das Hilfetelefon „Sexueller Missbrauch“: [0800 22 55 530](tel:08002255530) (kostenfrei, anonym, bundesweit).